

Berichte
des Paul Andreas v. Rennenkampff an den Generalgouverneur zu Riga Baron v. Palen
von seinen Kämpfen gegen die polnischen Rebellen im Raum Polangen und Liebau
aus dem Jahr 1831.

Ew. Excellence

Nehme ich mir die Freyheit diese Gelegenheit zu benutzen, um Sie gehorsamst zu benachrichtigen, daß ich gestern auf Befehl des Generalgouverneuren das Kommando der Truppen in Polangen übernommen habe,

u. da ich von zwey Seiten von Krottingen und von Dorbian attackirt werden sollte, wo sich am ersten (*Ort*) 400 Mann u. am zweiten 2.500 Mann Insurgenten (*Aufständige*) dazu bereitet hatten, so glaubte ich ihnen zuvorkommen zu müssen, und durch einen nächtlichen Überfall Dorbian wo möglich weg zu nehmen, welches mir zugleich die Wege von Littauen nach Libau, die Brücken über die Heil Aa bey Budendikshoff auf der großen Straße, als auch die eine Seite von Polangen sichern würde;

alles war schon bereit, als ich auf Befehl in größter Eile 70 Mann Roseken und 50 Mann Libauscher Strandreiter nach Mitau abfertigen mußte, so daß ich zu schwach wurde, Polangen besetzt zu erhalten, im Falle (*sofern*) von Krottingen (*aus*) die Insurgenten mir im Rücken fielen. ---

Mit der Ankunft des Obristen Bartholome aus Preußen mit 4 Kanonen hoffe ich die zwey Punkte Dorbian und Krottingen samt ihrer ganz eingerichteten Regierung wegzunehmen, wodurch allein die vollkommene Sicherheit der Post zu Lande eingeführt werden kann, und was noch wichtiger ist, die Anordnungen der Insurgenten in Garsden und längs der preußischen Grenze zu vernichten, welche durch Hülfe der Polen sich fest etabliert, können aus Glockengießen, alle Art Munitionsvorrath sammeln, um durch Schoden an der Kuhrländichen Grenze den Einfall auf Libau zu versuchen. ---

Mit der vollkommensten Hochachtung u. Ergebenheit habe ich die Ehre zu seyn

Ew. Excellence
ergebenster Diener
Polangen
am 6ten April *Paul von Rennenkampff*
1831

Abschrift vom Bericht
an Se. Exzellenz den Herrn General Gouverneur zu Riga
über den Sieg über die Insurgenten bei Dorbian am 9ten April 1831

Ew Exzellenz

habe ich die Ehre zu melden, daß am 7ten April die Anstalten der Insurgenten gegen Polangen auf 2 Seiten sehr bedenklich wurden. ---

Aus Dorbian waren 2.500 Mann mit einem großen Sukurs (*Zulauf*) von Salanten und Telsch her bereit und von dem französischen Offizier Patz Bonyka Gadon organisiret und von Krottingen, wo nur 500 Mann zu erwarten, die aber von Kurtam ansehnlich verstärkt werden sollten. Sogleich machte ich meine Disposition, durch einen nächtlichen Überfall ihre Pläne zu vernichten und Respekt ihnen einzuflößen, das für die Sicherheit Polangens nothwendig ist, im selbigen Augenblick aber erhielt ich Euer Exzellenz Ordre 70 Mann Roseken abzufertigen, der übrige Theil mußte nach Kurland gesendet werden, um die Grenze mit den Buschwächtern des Kammerherrn von Manteuffel bei Paplacken zu besetzen und die Absicht der Insurgenten auf Ankauf Libauscher Produkte, und einen Einfall in Kurland, zu verhüten. Daher sehr geschwächt mein Vorhaben mit Sicherheit dennoch auszuführen, begab ich mich sogleich nach Memel die Ankunft der Otrude vom Obristen Bartholome zu beschleunigen, und als um 8 Uhr die Ankunft desselben erschien, ich ihr Rewue machte, übertrug ich dem Obristen Botholome die Vertheidigung von Polangen gegen die von Krottingen zu erwartenden Insurgenten.

Meine Absichten am vorigen Tage waren den Insurgenten nicht unbekannt geblieben, sie hatten außer ihrer Macht in Dorbian von Salanten und den Dorfschaften alles zusammengezogen, und glaub-

ten mich von der großen Polangenschen Straße zu erwarten, um zugleich Budendickshoff als auch Polangen durch einen Streich zu bedrohen, von Krottingen, auf der anderen Seite, uns zu attackieren, und in Preußen hinein zu werfen gedachten, denn immer schmeicheln sie sich von neuem mit der Hoffnung zur See, Schiffe mit Subsidien zu erhalten: Übrigens ist das ganze Insurgenten Volk durch Verzweiflung in eine Lage versetzt, in welche sie behaupten; Alles verlohren zu haben, so daß ihnen keine Mittel zur Existenz blieben, als sich für ihre Freiheit zu opfern. ---

Unterdessen hatte ich einige Wirkung unter den Einwohnern zu sehen, nach Vertheilung des Allerhöchsten Manifestes und Aufforderung durch Pfaffen und Bauern, die mehr Ansehen haben, sich nicht tummultanisch zu sammeln und in Ruhe sich in unserer Nähe zu befinden, sonst sey ich genöthigt, sie zur Sicherheit unserer Grenze dazu zu zwingen; ohnerachtet dessen ist der Wald zwischen Polangen und Budendickshoff zum Angriff mit Insurgenten besetzt.

Am 8ten April, die Nacht auf den 9ten um Mitternacht marschierte ich mit Abodrou Samaiorz 200 Mann, zwei Companien Jäger, 3 Kanonen, 151 Grenzreutern zu Pferde und 136 Soldaten von der Wasser=Communication, in ganz entgegengesetzter Richtung, um die Insurgenten zu teuschen, erst auf Krottingen und dann auf halber Distance gleich durch kleine Wege auf Dorbian los. Da ich um 6 Uhr morgens von dieser Seite ganz unerwartet kam, näherte ich mich Dorbian soweit ich konnte bei einem Krüge 3 Werste davon, um die Truppen sich erholen zu lassen und die Gegend zu recognoscieren (*in Augenschein zu nehmen*); jedoch fand ich in einem dichten Walde ein schmales Defilé mit Artillerie- und Kavallerie Reserve vertheidigt, den Wald aber so stark besetzt, als nur die Insurgenten ihn anfüllen konnten, die auf beiden Seiten des Defilés weit ausgedehnt heraustraten, und überrascht von meiner Ankunft ihre Avantgarde von Kavallerie und Infanterie auf allen Seiten um mich herum aus den verschiedenen Gütern und Wäldern, zwischen welche ich geraten war, umzingelt. ---

Sogleich sandte ich die berittenen Grenzreiter auf beiden Seiten zur Attaque aus, um gestärkt mit zwei jungen Compagnien auf das Defilée vorzudringen, rechts und links den Wald zu reinigen und mit meiner Artillerie und den Reserve Leuthen von 260 Mann auf Dorbian loszudringen. --- Kaum näherte ich mich dem Walde, so wurde ich von allen Seiten mit einem Kugelregen von kleinem Gewehrfeuer und Kartuschen aus einer 6 cm Kanone mit einer solchen Lebhaftigkeit empfangen, daß ich wohl hätte einen großen Verlust verschmerzen müssen, wenn nicht zur selbigen Minute meine kleine Batterie schleunigst auf drei Punkten plötzlich erschien und durch ihre Wirksamkeit unerwartet eingemischt. Darauf rückte ich mit ganzer concentrirter Kraft im Wald und auf dem Wege im ununterbrochenen Gefechte 3 Werste vor, jeder Schritt mußte von den Insurgenten mit Mühe abgezwungen werden, während die feindliche Artillerie von ihrer dominierenden Stellung im Defilée 4 Kartätschen-Schüsse auf uns ließ, bis endlich durch das furchtbare Gemetzel unserer erbitterten Fuß Grenz=Soldaten und Jäger der Wald gereinigt, und ich schnell mit meiner Artillerie die Brücke behaupten konnte, worauf das Reserve Bataillon mit großer Schnelligkeit, in allen Straßen, ohnerachtet aus den meisten Häusern und Fenstern, sowie aus Dächern und allen versteckten Orten, stark aus Gewehren gefeuert wurde, vordrang; welches meiner Kavallerie die Mittel gab, den fliehenden Feind durch die Stadt hinaus, mehr nach der Richtung von Salanten und Schoden, zu verfolgen. Eine 6 cm Kanone, Fahne, 3 Officiere, 22 Unterbeamte nebst 2 Pfaffen und eine Unzahl von Gefangenen, die laut dem Manifeste als Bauern wieder frei gelassen wurden. Da nahm aber der Brand in einem Hause, welches stark vertheidigt wurde, den Anfang und soviel ich mich bemühte, denselben einzuschränken, so mußte unglücklicher Weise ein starker Wind die Flammen auf den ganzen Ort treiben, so daß die Hälfte eingeäschert, jedoch mehr aus Neid der Einwohner und gegenseitigem Haß, durch welchen sie sich unter einander gebrandschatzt, besonders des Gutsbesitzers in Majuttens Wohnungen und Dorfschaften in der Nachbarschaft ansteckten, ohne daß irgend ein Mann meines Detachement dahin gekommen war. Leider konnte ich vom Magasine, das sie selbst angezündet hatten, nur Folgendes auf 7 Fuhren retten, als Brod, Zucharine und Salz, die dem Otrud nach Polangen zugeführt wurden; mittlerweile verfolgte ich auf dem Wege nach Schoden die Insurgenten, aber durch den immerwährend dichten Wald konnte ich mein Detachement nicht zertheilen und mußte auf die Reinigung des Dorbianschen Waldes achten, solange die Tageszeit es mir noch erlaubte.-

In Dorbian eine Garnison zurückzulassen konnte ich wegen den ganz dichten und undurchdringlichen Wäldern nicht riskieren, noch sehe ich einen Zweck dazu ein, indem die Einrichtungen der Insurgenten, ihre Behörden Organisation, Magasine und Dokumente, die ich theilweise besitze, vernichtet sind, und auf dem Punkte keine Zusammenkunft noch Organisation denkbar ist. -

Um 4 Uhr nachmittags dirigierte ich einen Marsch über Kulgrausch auf Budendickshoff und alle kleinen Straßen, die auf der großen Communication von Polangen dahin führen; fand an mehreren Orten kleine Versammlungen im Dickicht des Waldes, die ich zurücktrieb, umzingeln ließ, von denen mir die Anführer gefangen in die Hände fielen.---

Um 11 Uhr abends kam das ganze Commando in Polangen wieder an, wohin ich meine Gefangenen zur Ausforschung, die eroberte Kanone, fahre, Flinten, Pferde und Magasine= oder Mundvorrath abfertigte. In selbigem Augenblick wird mir durch sichere Anzeige gemeldet, daß 4.000 Insurgenten durch preußische Mittel gut militärisch organisiert aus Castene von der preußischen Grenze 4 Werste von Krottingen auf Polangen die Attaque heute machen werden, nachdem sie aus Polen den lang erwarteten Zuschub an erfahrenen Anführern und Mannschaft auch schon erhalten haben, wonach ich genöthigt bin, sogleich meine Disposition zu treffen, ihnen zuvorzukommen, um auch von dieser Seite Polangen zu sichern, welches immer gefährlicher wird, da die Anstrengungen, die Anzahl und die Mittel, die die Anführer erhalten, sich auffallend und schnell vergrößern, daher muß ich die Anwesenheit der Grenadiere und reitenden Pioniere gleich benutzen, um dieses Vorhaben auszuführen.

General Major Rennenkampff

Ew. Excellence

Nehme ich mir die Freyheit Ihre gütige Erlaubnis zu benutzen und Ihnen die Kopien meines Berichtes über die zwey Affären, die ich mit den Insurgenten am 9ten April bey Dorbian und am 11ten April längs der preußischen Grenze gehabt habe, und gehorsamst um die Einführung der Post zu Lande bitten, da nun schon seit 24 Stunden auch alle Kaufmanns Wahren hier durch Polangen zu Lande gehen, und der Handel seinen Gang nimmt.

Mit der vollkommensten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Ew. Excellence
ergebener Diener

Polangen
am 12ten April *Paul von Rennenkampff*
1831

Kopie einer Meldung Nr. 58 des Generals der Suite, Generalmajor und Ordensträger von Rennenkampff an den militärischen Generalgouverneur der Gouvernements Estland und Livland, Herrn Generalleutnant und Ordensträger von der Pahlen vom 12. April dieses Jahres.

Mir wurde die Absicht der Aufrührer, die sich in Krottingen versammelt hatten, bekannt, Polangen anzugreifen; ich hatte die Ehre, darüber Ihrer Exzellenz in meiner letzten Meldung Nr. 53 zu berichten. Dies zwang mich dazu, ihnen unverzüglich entgegenzukommen und durch geheime Manöver diese Ortschaft zu ergreifen. Deswegen begab ich mich in der Nacht vom 10. auf den 11. April auf der Straße nach Krottingen mit einer Abteilung, die aus zwei Kompanien des Grenadierregiments „Seine Majestät König von Preußen“, zwei Kompanien des Jägerregiments Nr. 9, zwei Artilleriegeschützen und einem Schwadron Pferdeponiere der Leibgarde bestand. Meine Hauptaufgabe war, rechtzeitig die zweite Brücke, die auf dieser Straße gelegen ist, zu besetzen; zu diesem Zweck kommandierte ich einen Zug Pferdeponiere ab, der sich im Trab der Übersetzung näherte und diese besetzte. Das unerwartete Erscheinen des Zuges zwang eine zahlenmäßig unbeträchtliche Schar der Aufrührer, die sich hier wahrscheinlich mit der Absicht befanden, die Brücken zu verteidigen oder zu zerstören, zu fliehen und sich in den Wäldern zu verstecken. Danach marschierte die Abteilung pausenlos weiter und näherte sich Krottingen bei Tagesanbruch. Der Widerstand war nicht so groß wie ich der Absicht der Aufrührer, die günstigste Lage einzunehmen und die Steinmauer der Ortschaft sowie Steinbauten des Klosters zu verwenden, entnommen habe. Deswegen besetzte meine Abteilung die ganze Ortschaft und das Kloster. Sodann erfuhr ich, daß ein Teil einer großen Abteilung Aufrührer, die sich hier befand, am 8. April nach Darbjany zur Verstärkung einer dort befindlichen Abteilung abkommandiert worden war. Am 9. April wurde dort eine Großzahl dieser Abteilung bei der Niederlage der gesamten Schar Aufrührer auseinandergejagt. Die restlichen Aufrührer waren von der Niederlage bei Darbjany

erschrocken und entschlossen sich, nicht zu einem hartnäckigen Widerstand und ließen uns die Möglichkeit, Krottingen zu erobern.

Ich wollte keine Zeit verlieren und verfolgte die Aufrührer, die sich zur Ortschaft Korzyany fortbewegten. So marschierte ich mit der Abteilung weiter los. Während der Offensive gegen die Aufrührer versuchte ich, die Umgebung auszunutzen. Außerdem befahl ich der Kavallerie, Nebenstraßen und Umwege zu besetzen und Dörfer zu meiden; den Schützen befahl ich, Wälder zu besetzen. Die Bewegungen der ausgedehnten Linie wurden mit dem Zentrum der Abteilung koordiniert. Die Aufrührer sahen, daß die Truppen unerwartet aus allen Richtungen erschienen, die Kavallerie auf den Flanken sich zügig fortbewegte, die Höhen vermied und im Rücken der Dörfer plötzlich erschien, wo sie die Offensive abwarten wollten. Somit zerstörte ich fortwährend die Absichten der Aufrührer. Die Handlungen der Abteilung schreckten sie ab, sie verließen die für die Verteidigung günstigen Plätze und letztendlich auch die Ortschaft Korzyany. Ich kommandierte dahin zur schnellstmöglichen Besetzung von verschiedenen Seiten die Kavallerie ab; diese besetzte die Ortschaft und nahm einige Aufrührer gefangen sowie deren Vorräte und sogar ihr Essen, das sie sich soeben gekocht hatten. Wir verfolgten die Aufrührer auch hinter der Ortschaft; die meisten fanden an der preußischen Grenze Rettung. Da meine Männer durch einen langen und schnellen Zug ermattet waren, und ich die Absicht hatte, am gleichen Tag noch nach Krottingen zurückzukommen, um dort die Ordnung wiederherzustellen und diese wichtige Ortschaft gegen eine mögliche Gegenoffensive der Aufrührer zu schützen sowie die Zollgrenze zu Preußen wiederherzustellen, so befahl ich der Abteilung, sich nach einer Ruhepause zu versammeln. Sodann marschierten wir nach Krottingen zurück, indem wir die Vorräte der Aufrührer mitnahmen. Dabei habe ich die Ehre, Ihrer Exzellenz mitzuteilen, daß die Besetzung der Ortschaften Krottingen und Korziany ohne jeglichen Verlust und eine vollständige Befreiung dieser Ortschaften von den Aufrührern einzeln der vorzüglichen Ordnung bei den Bewegungen der Truppen, der zügigen und genauen Ausführung meiner Anweisungen und einer besonderen Schnelligkeit der Kavallerie zu verdanken ist.

Als wir nach Krottingen zurückkamen, hinterließ ich dort die Abteilung zur Übernachtung; nur die Kavallerie kommandierte ich weiter nach Pangen zur Verstärkung der dort stationierten Truppen ab. In Krottingen bestellte ich katholische Priester und die jüdische Gemeinde zu mir, an die ich mehrere Exemplare des Allerhöchsten Erlasses verteilte und erklärte, daß diese Ortschaft nunmehr von den Aufrührern vollständig befreit ist, weswegen die frühere Ordnung und Ruhe wiederhergestellt werden müssen. Ferner bestätigte ich, daß alle unter der Androhung einer unverzüglichen Bestrafung versuchen müssen, mit allen Mitteln und Maßnahmen das Entstehen von geringsten Unruhen zu bekämpfen, und mir umgehend über jegliche Absichten der Aufrührer berichten müssen. Dem Hauptpriester der katholischen Kirche dieser Ortschaft befahl ich, alle Einwohner der Ortschaft und der nächsten Umgebung als treue Untertanen des Herren unseres Kaisers den Treueid ablegen zu lassen und mir das Verzeichnis der Vereidigten vorzulegen.

Auf solche Weise habe ich die Umgebung von Polangen in die Richtungen von Darbjany und Korzyany von den Aufrührern befreit. Ich habe festgestellt, daß die meisten Bauern allmählich Interesse an den Versprechen der übelgesinnten Adligen verlieren, die den Pöbel nur übertölpeln und aus ihm ein Werkzeug zur Umsetzung ihrer Absichten machen wollen, indem sie ihn durch ihre Aussagen gegen die Regierung verbittern. Meine Ermahnungen, nach Hause zurückzukehren und die Zeit der landwirtschaftlichen Arbeiten sich nicht entgehen zu lassen, began auf die Bauern zu wirken, zumal ich den Gehorsamen Verzeihung versprochen habe. Ein von mir zur Futtersammlung abkommandierter Offizier hat im Walde viele bewaffnete Bauern entdeckt, die, als er sich näherte, unverzüglich kamen, um die Waffen niederzulegen; sie beschwerten sich sehr, daß sie gegen ihren Willen und unter Androhung der Bestrafung gezwungen wurden, Waffen in die Hand zu nehmen. In vielen Ortschaften rücken die Bauern an die Futtermeister die Vorräte heraus, die sie für die Aufrührer verwahrten.

Aus all diesen Gründen verbleibe ich absolut überzeugt, daß Polangen in Sicherheit bleibt und die Kommunikation mit Kurland aufrechterhalten wird. Deswegen ersuche ich Ihre Exzellenz untertänigst, die Postkommunikation aus Rußland über Polangen nach Memel zu organisieren. Ich reise heute nach Memel zu Verhandlungen mit der preußischen Postbehörde ab.

Generalmajor Rennenkampff

Bestand 109, 1. Expedition, Repertorium 234, Akte 5, Blatt 2 und Rückseite.

Inschrift am Rande mit dem Bleistift: „Alexander Christophorowitsch ersucht Ihre Exzellenz, diese Papiere bei Aushändigung durchzulesen, und das Wichtigste für Seine Erlaucht auf Französisch zusammenzufassen.

Bestand 109, 1. Expedition, Repertorium 234, Akte 5, Blatt 10.

Ew. Excellence

gestatte ich mit die Freyheit zu nehmen, um Sie, Ew. Excellence, daran zu erinnern, daß ich bei Erfüllung meiner Anweisungen und Aufgaben in Polangen zu einer sicheren Gewißheit über diesen Ort gelangt bin, ebenso bezüglich der großen Communication mit Preußen.

Mein Semester lief noch bis zum 22 April, als ich mich auf Allerhöchsten Befehl, Sr. Excellence dem Grafen Paskewitsch-Eriwanskij, zur Verfügung stellen sollte, somit vom General Gouverneur zur in Dienststellung bei Eurer Excellence zurückgehalten wurde, gleichzeitig den Wunsch meines Souverains nicht vernachlässigen wollte. Ich bitte Euer Excellence mit tiefster Ergebenheit, die Güte zu haben, sich zu meinen Gunsten zu verwenden und um die Anordnung meiner Abkommandierung zu ersuchen, und mir auch einige Mittel zur Verfügung zu stellen, eine so lange Reise zu unternehmen, denn die Umstände verpflichten mich in die größten Abhängigkeiten, welche ich nicht vorhersehen kann, wenn ich die Herausforderung annehme.

Der Kapitain Bidermann ist ein so ausgezeichneteter Offizier, daß ich ihn dem Wohlwollen Eurer Excellence empfehlen möchte, er hat das außerordentliche Glück unter den Augen Eurer Excellence in der Garde Volks-Armee zu dienen, ich möchte meinen sehr untertänigsten Wunsch in dieser Hinsicht hiermit rechtfertigen.

Mit der vollkommensten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Ew. Excellence

sehr ergebener Diener

Polangen

am 16ten April

Paul von Rennenkampff

1831

Sr. Excellence dem Herrn Generalgouverneuren Baron von der Palen

(unten *auf der Seite*)

Ew. Exzellenz!

Habe ich die Ehre ganz gehorsamst zu unterlegen, daß die Umstände immer ernsthafter und dringender von Seiten der Insurgenten auf Polangen wurden, wie ich die Ehre gehabt habe Eur Exzellenz zu berichten und durch gegenwärtige Originalzeugnisse unterstütze, die ich durch preußische Autoritäten erhalte. Von Plunian über Garsden mehr als 4.000 Mann und von Salanten, das heißt nur Telsch, 6.000 Mann, welche auf Polangen gleichzeitig zu überfallen die gehörigen Vorkehrungen gemacht hatten, und zwar am Ostertage ausführen wollten. Da nun keine Zeit zu verlieren war, sich gehörig zu sichern, schickte ich aus Krottingen den Capitain Bussen am 15ten April mit 200 Mann Infanterie und 50 Strandreuter nach Garsden gegenüber, die Brücken auf der Miede alle zu vernichten, welches die Nacht gleichzeitig geschah, nun konnte ich erst gegen eine Überraschung von dort aus sicher sein.-

Da nun aber von Salanten aus, wo die größere Macht sich sammelte, über Klokin, Schoden, Rutzau, die Wege nach Kurland aber so nahe stehen, als über Dorbian nach Polangen und nach Krottingen und ich nicht wissen kann, wohin die Insurgenten zuerst sich wenden werden und es mir unmöglich ist, mit meinem kleinen Commando, die Truppen so zu vertheilen, daß ich auf diese entfernten auseinanderliegenden Punkten sie dislozieren (*aufteilen*), auf welchen sie sich nicht einmal zeitig genug Hilfe leisten können, so habe ich kein anderes Mittel gefunden, als auf Salanten so schnell wie möglich zu marschieren, den noch nicht ganz organisierten Truppenhaufen zu zerstreuen, um mit einem Male alle diese bedrohten Punkte mindestens auf kurze Zeit zu sichern, um so mehr, da die Passage

von Garsden durch die zerstörten Brücken, mich von dort aus sicherte, was mir gelungen ist, wie Eur Exzellenz aus nachstehendem Berichte zu ersehen belieben werden.

Am 17ten April marschierte ich mit 300 Mann Grenadiere, 50 Grenzreutern, 2 Kanonen, zog von Budendickshoff und von Rutzau noch 60 Mann Kosaken zusammen und ging von Polangen nach Dorbian durch die verdächtigsten Waldgegenden. In Dorbian hatten die Insurgenten gebrandschatzt und alles angewendet, die Einwohner von neuem aufzuwiegeln, aber bei meinem Erscheinen flohen sie in die Wälder. Sogleich schickte ich Abgeordnete mit mehreren Exemplaren der Kaiserlichen Ukase und mit Aufforderungen, auseinander zu gehen, ihre Feldarbeiten zu versehen und die Fahnen der Anführer zu verlassen. etc. etc. etc.

Die Nacht zum 18ten April brach ich auf; da ich erfahren, daß die Insurgenten mit ganzer Macht den Wald und das Defilée 10 Werste bis Gruschaffka besetzt und sich dort, mich zu empfangen, präpariert hatten, so beorderte ich einen Offizier Affinassiew mit seinen 15 Mann Strandreutern, sich auf geradem Wege dem Defilée (*Engpaß*) zu nähern, vom Weiten die Insurgenten zu locken, sich so zu stellen, als wäre er meine Avantgarde (*Vorhut*), sich aber immerzu retiriere (*zurückziehen*), sobald er nur irgend verfolgt würde; ich indessen marschierte in der Dunkelheit und Nebel auf Seitenwege, suchte den Wald und das Defilée zu umgehen und kam durch Affinassiew's Manöver den Insurgenten beinahe schon im Rücken, sie merkten es aber, und in größter Eile gaben sie mir den ganzen Wald, das Defilée und das Dorf Gruschlofken frei.

Ich versammelte dort die Geistlichkeit und die aus den Wäldern zurückkehrenden Bauerwirthe, theilte ihnen die Kaiserlichen Ukase mit und verpflichtete sie zur Ruhe und Treue, konnte mich aber unmöglich aufhalten, um den Vortheil nicht zu verlieren, die zurückziehenden Insurgenten zu verfolgen und ihnen keine Zeit zum Bedenken übrig zu lassen, besonders um die Brücke von Salanten nicht zerstören zu lassen, welche den Ort mir zusicherte.

Während des Marsches von 4 Wersten wurde ich auf beiden Seiten von zahlreichen Insurgenten Trupps mit Lärm und Geschrei verfolgend begleitet, bis zum Gute Pest, wo der Weg durch Mauern eingeschlossen ist, die Insurgenten sich festgesetzt hatten und mit starkem Gewehrfeuer meinen Vortrupp aufhielten, ohne daß ich durch den dichten Nebel ihre Positionen und ihre Zahl entscheiden konnte. Da ich es nur für die Avantgarde der Salantenschen Truppen hielt, beorderte ich den Kosaken Sigiew Protzikoff mit seinem Commando, diese Position auf allen Seiten zu umgehen und wo möglich sie aufzuheben, bis meine heranrückende Infanterie aus den Häusern sie delogierte (*hinaustrieb*). Alles fiel erwünscht aus, 3 der Insurgenten Schützen und noch 7 andere wurden getötet und 6 Mann gefangen gemacht, ich mußte leider meinen Unteroffizier Bekitsch verlieren. Ich beeilte meinen Marsch so sehr ich konnte mit zusammengezogener Kraft, und war auch wirklich so glücklich, die Brücke nach einer so unbedeutenden Gegenwehr einzunehmen und aus Salanten die Insurgenten zu vertreiben. Alle Juden und nach ihnen die Einwohner nebst der ganzen katholischen Geistlichkeit kamen zu mir, denen ich ebenfalls meine Befehle zur Ruhe und Ergebenheit und Treue ertheilte. Jedoch hatten sich zwei Werste hinter Salanten auf den Wegen nach Nahani, Telsch und nach Plunian wie in einem Halbkreise im Walde um die Stadt herum die Insurgenten gelagert, wo sie auch ihre Magasine aus der Stadt hingeführt, und ihre Tirailleurs (*Schützen*) voraus versteckt vorgeschoben hielten. Nachdem ich alle Posten gehörig versehen, die Stadt in Ruhe glaubte, gab ich meinen Truppen auch Ruhe. Da die versammelten Einwohner und katholischen Geistlichen zuviel Brandtwein, Brod und Heringe herbeischafften, mir solches aber verdächtig schien, und ich fürchtete, daß die Soldaten sich betrinken könnten, auch für mich und meine Offiziere im Hause des geflüchteten Kanonikus Zirski ein Mittagmahl bereitet war, wozu wir gar zu ungelegentlich eingeladen wurden, verbot ich den Truppen außer Brod, Fleisch und Fourage nichts anzunehmen.---

Um 11 Uhr wurde ich von dem Telschen und Pluniaschen Wege aus und von der Flußseite her mit Infanterie und Kavallerie angegriffen, und schon überstiegen erstere die äußeren Höfe und Gärten in wilder Unordnung, von der Stadt aber kamen aus dem Walde formierte Kolonnen im Sturmschritte, auf welche meine Artillerie eine höchst glückliche Wirkung that und 3 verschiednen Male zerstörte, worauf die Grenadiere und zuletzt die Kavallerie auf allen Punkten zu ihrem großen Verluste in dem Walde die Insurgenten zurückwarf, wohin ich sie zu verfolgen aufgab, da es nicht meine Richtung war und da meine Truppen der Ruhe bedurften. Um 3 Uhr nach Mittag zeigten sich die Feinde noch stärker und zwar von allen Seiten, nicht allein mich in meiner Position anzugreifen, aber mit ungemeiner Verwegenheit mir meine Artillerie abzunehmen. Darauf ordnete ich auf drei Seiten meinen Angriff,

die größte Masse der Insurgenten vom Walde abzuschneiden, sie auf den Fluß zu werfen und wo möglich aufzureiben. Der Angriff und die Verfolgung ging mit der größten Geschwindigkeit, meine Artillerie erlaubte keine Zusammenrottungen, die Tirailleurs (*Schützen*), die der Kavallerie folgten, tödteten alles was sich ihnen widersetzte, so verfolgt floh der Feind hinter seine Lager ganz zerstreut, mehr als 160 Todte, 20 Gefangene des Adels oder Schlachtitzen und den größten Theil ihrer Abozen, Hafer- und Brod- Verproviantierungen, welche in Löchern zwischen den Bäumen befindlich waren, fielen uns zu, und da ich weder Zeit noch Mittel hatte, solches mitzunehmen, so ließ ich es verderben und verbrennen und zog mich sobald ich konnte wieder in meine erste Position vor der Stadt zwischen beiden Wegen auf Telsch und nach Plunian, während der Kosakenoffizier Prozikoff mit seinem kleinen Commando von 30 Mann auf der anderen Seite des Flusses den Feind hinter dem Walde im Rücken so beunruhigte, daß ihre Flucht wohl bei Telsch den größten Eindruck gemacht, die Insurgenten überhaupt sich nach dieser Affäre so schnell nicht wieder sammeln können, die Hälfte der Anzahl gezwungener Bauern die Gelegenheit benutzt und nach ihren Wohnungen zurückgelaufen sind, so daß ich mich von allen Seiten frei sah, und bis zur anbrechenden Nacht nicht mehr beunruhiget wurde.

Ich verlor zwei Grenadiere an Todte und an Verwundeten einen Grenadier und einen Kosaken. Als ich nun aber erfuhr, daß schon während der ersten mißlungenen Attaque der Insurgenten schnelle Eilboten nach Telsch um Sukurs (*Unterstützung*) abgefertigt waren, hielt ich es nicht für rathsam, ihre Ankunft abzuwarten, marschierte gegen 8 Uhr abends durch Salanten über die Brücke zurück und ganz auf der Krottingenschen Straße 7 Werste zur Nacht im Dorfe.

Mit allen meinen Leuten und Gefangenen hatte ich kaum mit der Arrieregarde (*Nachhut*) die Stadt verlassen, als von der Geistlichkeit die Sturmglocken geläutet, ein besonderer Lärm von den Türmen zur Versammlung der Insurgenten weit in der Gegend erschallte, der aber, wie ich erfahren, zur Zusammenrottung der Insurgenten nichts beigetragen.-

Wohlbehalten mit meinem Detachement langte ich über Krottingen in Polangen wieder an, schickte meine Kosaken-Commandos wieder nach Budendickshoff und Rutzau in ihre alten Posten zurück, um den im ersteren Orte befindlichen Infanterieposten wieder zu verstärken. -

Meinen Zweck glaube ich ganz erreicht zu haben, da ich die Communication von Polangen auf der Poststraße durch den Respekt, den ich den Insurgenten eingeflößt, völlig gesichert auf mehrere Tage, von dieser Seite kaum Beunruhigung zu befürchten und durch diese Expedition mit einem Male die bedrohten Punkte außer aller Gefahr gesetzt habe, umsomehr, als der Wald bei Dorbian von den Insurgenten, wo sie früher sich aufgehalten, völlig gesäubert und mithin der Wald zwischen Polangen und Budendickshoff mit der größten Sicherheit passiert werden kann. Zum Beweise dessen führe ich auch an, daß von Polangen Kaufmannsgüter expediert wurden, die in diesen Tagen 23.000 Rubel an Poschlinen der Tamoschna eingebracht, auch große Geldsummen mit der Post hier durchgegangen.-

In Rücksicht auf den Befehl und den Brief, welche ich die Ehre gehabt, bei meiner Rückkehr von Salanten vorzufinden, nicht ohne Befehl Polangen zu verlassen, glaube ich nach allen vorangeführten Gründen berechtigt zu sein, wie Eur Exzellenz ganz ergebenst zu bitten, sich überzeugen zu wollen, daß ich nothgezwungen war, zur Sicherheit der Communication auf der großen Straße sowohl als auch zur Schützung eines Theils der Kurländischen Grenze und des wichtigen Postens von Polangen durch den unvermutheten Angriff auf Salanten, feindselige Angriffe zu vereiteln, umsomehr, da es hinterher zu spät gewesen wäre, wenn ich an jedem Orte mich hätte mit geringen Kräften vertheidigen müssen. Daß ich den Respekt bei den Insurgenten erhalten mußte, nicht ungestraft uns attackieren zu wollen, liegt auch in den Umständen, daß sie Polangen der häufige Abmarsch von Truppen für sehr schwach besetzt halten. --- Durch diese Verfahren hoffe ich das Zutrauen, mit dem Eur Exzellenz mich beehrt, gerechtfertigt zu haben, und streng nach meiner erhaltenen Instruktion zur Sicherheit von Polangen und Libau soviel ich konnte beigetragen zu haben, bis durch die Ankunft größerer Militärmacht eine sicherere Vertheidigung zum Schutz für Polangen und Libau und der Communication auf der Poststraße angeordnet werden kann.-

Schon fand ich andere Nachrichten bei meiner Ankunft in Polangen vor, welche ich die Ehre habe, Eur Exzellenz mitzutheilen. Daraus werden Eur Exzellenz zu ersehen belieben, wie nothwendig es war, die Brücke von Garsden zu vernichten und in Salanten die Insurgenten zu zerstreuen. Da ich ganz nahe von Garsden aus mit 4.000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie, unterm Befehl der Gebrüder Grafen Walmar, heute in Polangen und Krottingen angefallen werden soll und obenein aus Salan-

ten zu gleicher Zeit im Dorbianschen Walde und Budendickshoff solle attackiert werden können, so aber werden sie es nicht wagen sich in Salanten zu sammeln und zu organisieren.

Mit der vollkommensten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Ew. Exzellenz
gehorsamster Diener
Polangen
am 20ten April *Rennenkampff*
1831

Der Geschäftsführer des Hauptstabs Seiner Kaiserlichen Majestät bezeugt Seiner Hochgeachteten Exzellenz Herrn Alexander Christophorowitsch seine vorzügliche Hochachtung und hat die Ehre, Ihnen anbei das Schreiben des Generalmajors Rennenkampff vom 16. April dieses Jahres, das Seine Kaiserliche Majestät ihm übergeben hat, an Ihre Exzellenz weiterzuleiten und außerdem mitzuteilen, daß Generalfeldmarschall Graf Paskewitsch-Eriwanskij, Generalleutnant Baron von der Pahlen und Generalmajor Rennenkampff bereits am 9. April über die Abkommandierung dieses Generalmajors zum Militärgouverneur von Riga bis zur Bändigung der Aufruhr benachrichtigt wurden.

Nr. 791
25. April 1831
Seiner Hochgeachteten Exzellenz
A. Ch. Benckendorff

Vermerk:
(Antwort mit dem Hr. Stroganow geschickt.)
Bestand 109, 1. Expedition, Repertorium 234, Akte 5, Blatt 11.

Sonderakte Kopie 1. Seite
Nr. 2127
25. April 1831

An
Seine Hoheit Graf A. I. Tschernyschew.

Generaladjutant Benckendorff bezeugt Seiner Erlaucht Grafen Alexander Iwanowitsch (Tschernyschew) seine vorzügliche Hochachtung und hat die Ehre mitzuteilen, daß er dem Herrn unserem Kaiser das Original des an Seine Kaiserliche Majestät gerichteten Schreibens des Generalmajors Rennenkampff vorgelegt hat, mit dem der letztgenannte die Anweisung erbat, ob er auf seinem derzeitigen Posten bleiben oder sich in den Kaukasischen Korps zum weiteren Dienst begeben soll.

Seine Kaiserliche Majestät beliebte den Wunsch zu äußern, ohne dem General Benckendorff das Schreiben zurückzugeben, daß der Generalmajor Rennenkampff auf seinem derzeitigen Posten unter dem Kommando des Barons von der Pahlen bleiben soll.

Aus diesem Grunde ersucht Generaladjutant Benckendorff untertänigst Seine Erlaucht Grafen Alexander Iwanowitsch, ihm mitteilen zu wollen, ob Seine Erlaucht irgendwelche Verfügungen in Ausführung dieser Allerhöchsten Anweisung bereits getroffen habe oder ob es Seiner Erlaucht genehm wäre, daß General Benckendorff diese ausführt.

Stimmt mit dem Original überein, Gehilfe F. Jenisch

Ew. Excellence

Nehme ich mir die Freyheit, ohne zwar dazu die Erlaubnis zu haben, die Kopien meiner Relationen an Sr. Excellence den Herrn General-Gouverneuren ganz gehorsamst übersenden zu dürfen, da ich umso mehr dazu genöthigt bin, den falschen Nachrichten zuvorzukommen, welche bey jeder Gelegen-

heit, von hier nach Petersburg gemeldet, und sogar Sr. Excellence dem Großen Krankrin benachrichtigt wurden.

Soeben erfahre ich, daß der Generalgouverneur heute in Telsch angelangt sein soll.

Mit der gehorsamsten ergebenheit habe ich die Ehre zu seyn

Ew. Excellence
unterthänigster Diener
Polangen

am 30ten April *Paul von Rennenkampff*
1831

Mein General

Den Brief, den Sie die Ehre hatten, mir zu schreiben, habe ich zunächst Sr. Majestät dem Kaiser zur Kenntnis gebracht. Seine Kaiserliche Majestät geruhte, den Grafen Gzernicheff zu beauftragen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Das ist seine höchstpersönliche Entscheidung bezüglich Ihrer Person, außerdem ordnete er an, den Marschall Graf Paskewitsch Eriwanskij darüber zu unterrichten.

Ich beeile mich, Ihnen dieses Alles mitzuteilen, mein geschätzter General, und bringe Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegen, mit der ich die Ehre habe zu sein

Ew. Excellence
sehr ergebener und aufmerksamer Diener
am 30ten April *A. Benckendorff*
1831

Generaladjutant Benckendorff bezeugt Seiner Erlaucht Sergej Grigorjewitsch seine vorzügliche Hochachtung und ersucht Sie untertänigst, das beiliegenden Schreiben, gerichtet an Herrn Generalmajor Rennenkampff, unter der angegebenen Adresse zustellen zu lassen.

Nr. 2209
30. April 1831
Seiner Erlaucht Grafen S.G. Stroganow
Bestand 109, 1. Expedition, Repertorium 234, Akte 5, Blatt 19

Ew. Excellence

Halte ich es für meine Pflicht, die mir soeben vom General Stülpnagel aus Tilsit mitgetheilten Nachrichten sogleich zu berichten. ---

Mit der allerhöchsten ergebenheit habe ich die Ehre zu seyn

Eur Excellence

ganz gehorsamster Diener

Polangen

am 21ten May

Paul von Rennenkampff

1831

Abschrift:

Sr. Exzellenz

des Kaiserlich Russischen General-Majors

bei der Suite Sr. Majestät des Kaisers

Herrn von Rennenkampff

zu Polangen

Da die Ereignisse in dem Theil von Pohlen an der hiesigen Grenze, jeden Augenblick an Wichtigkeit zunehmen und Gefahr drohender zu werden scheinen, so halte ich es der Sache angemessen, Euer Exzellenz davon, soweit mir sichere Nachrichten darüber zugegangen sind, in Kenntniss zu setzen.

und 18ten Den 17ten Mai hatten sich die Pohlen von Warschau aus, über Modlin kommend, unter dem Generalen Uminsky in der Gegend von Ostrobenka am Narew versteckt, und griffen den General-Leutnant v. Sacken daselbst am 18ten Mai mit Überlegenheit an. Er sah sich genöthigt, nach Lomsa zurückzuziehen, wo er Unterstützung von den Garden zu finden hoffte, doch waren diese alsbald von dort aufgebrochen und hatten schnell den Rückzug über Tikoczin auf Bialystok angetreten. (Wie es heißt, ist hierbey ein großer Theil der Bagage und sonstigen Effecten verloren gegangen.) Dem General von Sacken gelang es nur mit Mühe Szezuczyn zu erreichen und von dort seinen Rückzug über Czajewo nach Rajjgorod fortzusetzen, wo er den 23ten Mai ankam und sich in der, dort durch die Gewässer gebildeten, sehr schwachen Stellung etwa 5.000 Mann stark aufstellte. Das polnische Korps unter dem Befehl des General Uminski theilte sich in 3 Theile, wovon dieser selbst mit dem General Sirewski und angeblich 12.000 Mann mit 8 Geschützen, die Garden auf Tikozyn führte. Der General Dembinsky mit 2.000 Mann ging auf Gonionds, während der Obrist Sierenkowsky mit 2.500 Mann und leichten Geschützen dem General von Sacken unmittelbar auf Rajjgorod folgte, und denselben durch leichte Angriffe dort beschäftigte.

Der General von Sacken schien die Absicht zu haben, sich in der sehr starken Stellung von Rajjgorod zu halten, indessen geht mir so ebend die Meldung zu, daß er am 29^{ten} Mai sich veranlaßt gesehen, diese Stellung plötzlich zu verlassen. Von mehreren Punkten der Grenze erhalte ich ebenfalls die Nachricht, daß die Kaiserlich Russischen Truppen, welche in anderen Gegenden der Woiwodschaft Augustowa standen, sich auf allen Punkten der Memel zu, zurück ziehen. Ich kann daher nur glauben, daß dieses die Folge einer fortgesetzten Bewegung der Pohlen über die Narew und den Bobz sein wird, wodurch die Stellung bei Rajjgorod umgangen wurde. Sollte es nun in Folge von diesem Allen den Polen gelingen, die Memel zu überschreiten und sich mit den Insurgenten in Lithauen zu verbinden, so dürfte dies höchst nachtheilige Folgen nach sich ziehen.

Von den etwaigen Bewegungen der Hauptarmee ist mir bis jetzt gar nichts bekannt geworden.

Euer Exzellenz muß ich es hiermit ganz ergebenst anheimstellen, welchen weiteren Gebrauch Sie von diesen Mittheilungen zum besten des Allerhöchsten Dienstes Sr. Majestät des Kaisers zu machen, für gut finden werden. Ich füge die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung hinzu.

Tilsit, den 1ten Junij 1831

der General-Major und Brigade-Commandeur

und Commandeur des Grenz-Landes

Stülpnagel

Am Schluß dieses Berichtes gehen mir noch nachfolgende Nachrichten zu:

Das Corps des Generals von Sacken ist am 29ten durch pohlische Truppen, die mit Fahrzeugen über den großen San gesetzt und ihn unerwartet im Rücken angegriffen, überrascht worden, er hat ziemlich bedeutend verloren. Einzelne kleinere Abtheilungen haben sich auf das diesseitige Gebiet gerettet und sind unter Quarantäne gestellt.

Der Feldmarschall Dibitsch soll mit der Haupt-Armee in Compa angekommen sein. Ein Theil der Pohlen folgt dem Generalen von Sacken, der andere hat sich bei Grajowa concentrirt. Der pohlische Oberbefehlshaber soll seiner seits wieder dem Feldmarschall folgen. Die nächsten Tage müssen entscheidend werden.

Stülpnagel

An Se. Excellence
den General von Rennenkampff
Mein General!

Indem ich Eur. Excellence zutiefst für den Brief danke, den ich die Ehre hatte, von Ihnen unter dem Datum, Polangen den 21. Mai, zu erhalten und der die interessanten Notizen des Generals Stülpnagel enthielt, erinnere ich Sie daran, mein General, die Güte zu haben, mich auch über weitere Neuigkeiten zu unterrichten.

Gestatten Sie mir die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre hab zu sein

Meines Generals
sehr aufmerksamer und untertänigster Diener
am 28ten Mai *A. Benckendorff*
1831

An Se. Excellence
den Herrn A. Benckendorff

Er. Excellence!

Nehme ich mir die Freiheit, Euer Excellence die Kopie einer Depesche zu übermitteln, die ich von der Abteilung des Generals Stülpnagel aus Tilsit erhalten habe.

Die Cholera, die momentan in ganz Polangen gewüthet hat, kostete mit inzwischen an die 260 Mann, und ohne die Geschwächten zu zählen verbleiben mir nur 800 Kämpfer zur Verteidigung der Grenze Kurlands, zur Verteidigung von Polangen und Libau und der Poststraße, die zur Communication mit dem Ausland dient.

Der Aufstand ist verspätet wieder aufgeflammt, das geschah durch einen einzigen General, und ich stehe mit dem General Schirmann in keiner kommunikativen Verbindung, der, das war vor 4 Tagen, sich auch in Lukniki hinter Telsch befand. Ich werde darüber dem Generalgouverneur von Pahlen Bericht erstatten.

Ich habe die Ehre zu sein
Er. Excellence
untertänigster Diener
Polangen
am 30ten Mai *P.von Rennenkampff*
1831

Depesche des Generals Stülpnagel:

Die polnische Abtheilung die den 6ten d. Mts. Mittags bei Gilgedischken über die Memel gegangen, bestand aus dem 7ten Infanterie- dem 2ten Jäger-Regiment und 2 Bataillonen neuer Formation, circa 4 Escadron Ulanen der Kalischer und Posener Formation mit 26 Geschützen, worunter 12 12-pfündige. Dieses Detachement, circa 6.000 Mann stark, ward speciell von dem Brigade-General Roland commandiert, doch befand sich der Oberbefehlshaber sämtlicher in Litthauen eingerückten polnischen Truppen, der General Gielgud dabei. Diese in 3 Abtheilungen wurden im Ganzen zu 15.000 Mann angegeben. 1.200 russische Gefangene, welche sie bei Raijgorod gemacht, waren in Szaki zurückgelassen. Die Offiziere dagegen hatten sie bei sich.

Der General Dembinski hatte sich gegen Kanen gewandt und ist wahrscheinlich oberhalb dieses Orts über den Fluß gegangen.

Der General Chlapowski mit 2 Bataillonen Infanterie, 4 Escadron 1sten Ulanen-Regiments und 2 Escadron der Pohnener Formation war bei Ciechanowici über den Narew gegangen. Am 5ten ds. Mts. waren in Gilgedischken von ihm beim General Gieland Meldungen eingegangen, aus der Gegend bei Bialistok, nach welchen er mehrere russische Posten aufgehoben, auch Geschütze gewonnen und sich nun ebenfalls auf Kanen dirigierte.

Es scheint, als wenn der General Gieland sich auch dahin wandte, um hier zuvörderst alle Kräfte zu concentriren. 5.000 Insurgenten vereinigten sich gleich nach dem Übergang mit ihm.

In Kanen steht der russische General von Sacken mit 8.000 Mann.

Die Insurgenten rekrutieren sich so stark wie sie können und sind von Neustadt einige 100 Mann unter Anführung eines Stallmeisters des Grafen Ronnecker und eines dortigen Priester gestern nach Tauroggen gezogen.

Das Hauptquartier des Feldmarschalls Diebitsch war am 7ten ds. Mts. in Kleczewo nahe bey Pultusk.

An Se. Excellence
den Herrn A. Benckendorff

Er. Excellence!

Wage ich, Euer Excellence die Kopie einer Depesche zu übermitteln, die ich soeben von der Abtheilung des Landrathes von Memel, Herrn Auerswald, erhalten habe, nach der unsere militärischen Aktionen in Lithauen wieder eine siegreiche Wendung nehmen.

Ich habe die Ehre zu sein

Er. Excellence
gehorsamster Diener

Polangen
am 3ten Juni
1831

Paul von Rennenkampff

An
Herrn General-Major von Rennenkampff

Eur Exzellenz

zeige ich gehorsamst an, daß nach hier eingegangenen Nachrichten am 11ten und 12ten d. M. in der Gegend von Georgenburg eine starke Kanonade gehört worden. Nach einer in Schmallniunken eingegangenen Nachricht ist der polnische Insurgenten General Gielgud an diesen Tagen vom General Grafen Tolstoi geschlagen. Bei Georgenburg haben die Pohlen eine zweite Brücke geschlagen, wahrscheinlich, um besser ihren Rückzug über den Niemen zu bewerkstelligen.

In der Gegend von Augustowo sollen die Insurgenten gedrängt seyn; eine Abtheilung Krakusen hatte sich auf hiesiges Gebiet flüchten wollen.

Genehmigen, Euer Exzellenz, den Ausdruck großer Verehrung mit der ich bin

Euer Exzellenz
Memel

am 15ten Juni 1831

gehorsamster Diener
v. Auerswald